



Das Warschauer Tempo - unser Vorbild beim Nationalen Aufbauprogramm: Berlin

Dort, in der Hauptstadt Volkspolens, deren Wohnraum durch den Krieg zu 75 Prozent vernichtet wurde, deren Fabriken zu 90 Prozent in Schutt und Asche sanken und wo nach dem Völkergemetzel nur noch wenige Familien wohnten, wurden bis 1950 bereits 144 000 neue Wohnungen geschaffen. Schon heute leben wieder 760 000 Einwohner in den Mauern dieser Stadt, von denen jeder sechste im Alter von 19 bis 60 Jahren auf dem Bau arbeitet. Als im September 1951 der Aufruf zur Durchführung eines besonderen Baumonats erging, traten 135000 Warschauer als freiwillige Helfer auf den Plan. Wo noch vor kurzem weite Trümmerfelder die Menschen an die Schrecken des Krieges erinnerten, sind heute neue Stadtbezirke geradezu aus der Erde gewachsen, erfreuen schöne Gärten und Grünflächen das Auge der Werktätigen. Dieser grandiose Aufbau wurde nicht von den Warschauern allein getragen, er ist Sadie des ganzen polnischen Volkes.

Das vom Zentralkomitee der SED vorgeschlagene „Nationale Aufbauprogramm Berlin“ verwirklichen, heißt auch in Berlin das „Warschauer Tempo“ entfalten. Dazu ist nicht nur erforderlich, daß die Aufbaukomitees alle Schichten der Bevölkerung für die Mitarbeit in den freiwilligen Helferbrigaden begeistern, sondern unsere Parteiorganisationen und die Massenorganisationen müssen die Bevölkerung auch zu einer breiten Diskussion über die veröffentlichten Entwürfe der großen Wohnbauten anregen.

Der Enthusiasmus und die Leistungen unserer Warschauer Freunde sind das große Vorbild. Die Hilfe und vor allem der reiche Schatz an Aufbauverfahren unserer Freunde und Lehrenmeister in der Sowjetunion und in den volksdemokratischen Ländern, vor allem der polnischen Neuerer im Bauwesen, stehen uns zur Verfügung.

Bauen wir wie die Warschauer Bevölkerung, so werden wir unsere hochgesteckten Ziele erreichen, so wird in der ganzen Welt nicht nur das Warschauer, sondern bald auch das Berliner Bau-tempo sprichwörtlich werden.

Aus „Die Wirtschaft“ Nr.52



1 So wird das neue Warschau seine Gäste empfangen. Blick vom Hauptbahnhof in das neue Städtezentrum von Warschau.

2 Jungen und Mädel des JPotnischen Jugendverbandes“ (ZMP) arbeiten begeistert in freiwilligen Arbeitsschichten an dem Aufbau ihrer Hauptstadt.

3 Aufbauend auf die sowjetischen Erfahrungen im Bauwesen entwickelten die Warschauer Maurerbrigaden völlig neue Arbeitsmethoden, die es ermöglichen, mit dem Aufbautempo Schritt zu halten.

Keiner wollte zurückstehen, alle Massenorganisationen und Schichten der Bevölkerung beteiligten sich mit großem Elan am Aufbau Warschaus. Auf unserem Bilde die Sportler Warschaus bei Entrümmierungsarbeiten. Im Hintergrund das neu aufgebaute Ministerium für Bergbau und Energie in Warschau.

